

Cradle-to-Cradle – Eine greifbare Vision?

Die Zeichen der Zeit stehen für Verpackungsproduzenten auf höheren Recyclingquoten. Durch eine intelligente Kreislaufwirtschaft ergeben sich neue Chancen für die Branche.

Experten warnen, dass im Jahr 2050 mehr Plastik im Meer schwimmen könnte als Fische – im Moment sollen 150 Millionen Tonnen an Plastik in den Weltmeeren treiben. Deutschland als größter Verursacher von Verpackungsmüll in Europa kommt dabei eine besondere Verantwortung zu. Rund 220 kg Verpackungsmüll wirft jeder Deutsche pro Jahr weg. Auch das chinesische Importverbot für bestimmte Abfälle, das seit Anfang 2018 in Kraft ist, setzt die europäischen Hersteller zusätzlich unter Druck, Verpackungsabfälle zu verringern. Bis zu diesem Zeitpunkt war das Reich der Mitte nicht nur für Deutschland der größte Abnehmer von Kunststoffabfällen – insbesondere aus Gewerbe und Industrie, wie Gewerbefolien, Produktionsabfälle, Hartkunststoffe und Big Bags.

Die Rahmenbedingungen ändern sich außerdem durch das neue Verpackungsgesetz, das ab 2019 die bisherige Verpackungsverordnung ablösen wird. Mit dem neuen Gesetz kommen unter anderem höhere Recyclingquoten auf die Hersteller zu. So soll der Anteil an wiederverwendeten Kunststoffverpackungen bis 2022 von heute 36 Prozent auf 63 Prozent angehoben werden. Im Forum TechBox auf der diesjährigen FachPack werden die damit einhergehenden Herausforderungen am 27. September 2018 in einer Vortragsreihe genauer beleuchtet.

Es gibt also gewichtige Gründe für die Hersteller, sich auf bessere Recyclingkonzepte einzustellen. Hinzu kommt der schlechte Ruf von Kunststoffverpackungen in der Öffentlichkeit.

Öffentlicher Druck

Durch die Bilder von Plastikinseln in den Ozeanen und dem steigenden Umweltbewusstsein der Verbraucher werden die Forderungen nach einem neuen Umgang mit Kunststoffverpackungen aus der Öffentlichkeit lauter.

**Veranstalter
Organizer**
NürnbergMesse GmbH
Messezentrum
90471 Nürnberg
Germany
T +49 9 11 86 06-0
F +49 9 11 86 06-82 28
fachpack@nuernbergmesse.de
www.fachpack.de

**Vorsitzender des Aufsichtsrates
Chairman of the Supervisory Board**
Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister der
Stadt Nürnberg
Lord Mayor of the
City of Nuremberg

**Geschäftsführer
CEOs**
Dr. Roland Fleck, Peter Ottmann

**Registergericht
Registration Number**
HRB 761 Nürnberg

94 Prozent der Verbraucher sind der Studie „Verpackungen im Fokus“, durchgeführt von der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft pwc, zufolge der Meinung, dass bei vielen Produkten weniger Verpackungsmaterial ausreichen würde. 95 Prozent der Befragten sprechen sich dafür aus, die Materialmenge auf ein Minimum zu reduzieren. Ein ebenso großer Anteil fordert die Verwendung von Verpackungsmaterial, das sich gut recyceln lässt.

Als Hauptverantwortliche dafür, Verpackungsmüll zu reduzieren, nennen Verbraucher zunächst die Hersteller (45 Prozent), gefolgt vom Handel (22 Prozent) und dem Gesetzgeber (18 Prozent). Lediglich 15 Prozent sehen sich selbst in der Hauptverantwortung. Dementsprechend gering ist der Anteil der Konsumenten, die bereit sind, für nachhaltigere Verpackungen auch mehr Geld auszugeben: Nur ein knappes Viertel zeigt sich offen für höhere Preise. Diese Kunden würden der Studie zufolge einen durchschnittlichen Aufpreis von 16 Prozent akzeptieren.

Wiege statt Grab

Bei der praktischen Umsetzung einer höheren Recyclingquote gibt es allerdings noch einige Hürden. So lässt sich der sogenannte Post-Consumer-Abfall wie er zum Beispiel im Gelben Sack anfällt, nur schwierig recyceln. Meist eignet sich das Material bei der Wiederverwertung nur für minderwertige Produkte. Ein Grund hierfür ist, dass die Kunststoffe nicht nach dem Prinzip Cradle-to-Cradle, sondern als Cradle-to-Grave-Produkte gestaltet wurden. Häufig kommen beispielsweise Verbundstoffe zum Einsatz, die sich nur mit großem Aufwand trennen lassen. Auch Etiketten und Drucktinten haben noch zu oft einen negativen Einfluss auf das Recyclat aus dem Gelben Sack. Dabei wäre es bereits möglich, die Qualität des Verpackungsmaterials durch geeignete Technologien zu erhalten und somit den Verlust der wertvollen Rohstoffe zu vermeiden.

Cradle to Cradle e.V., zu dessen Beirat auch der Vordenker dieses Designkonzepts Prof. Dr. Michael Braungart gehört, fordert statt Verboten und Verzicht eine Verpackung, die sich zu qualitativ hochwertigen Produkten recyceln lässt. „Dafür müssen sie von Anfang an so designt sein, dass ihre Bestandteile leicht voneinander trennbar sind und nach ihrer Nutzung in Kreisläufen zirkulieren können“, fordert der Verein auf seiner Internetseite.

Gesagt getan?

Um Kunststoffabfälle aus dem Gelben Sack sinnvoll zu recyceln, setzt sich beispielweise die Recyclat-Initiative ein, die 2012 von Werner & Mertz ins Leben gerufen wurde. Der Hersteller der Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel der Marke Frosch produziert inzwischen erfolgreich hochwertige Kunststoffverpackungen aus Altplastik aus dem Gelben Sack. Im Fokus der Anstrengungen stehen auch nachhaltige Etiketten und Druckfarben.

Jeder Hersteller muss sein Verpackungskonzept überdenken und kann hierfür übergreifende Maßnahmen einleiten. Dazu gehören Closed-Loop-Projekte wie sie im Getränkehandel in Form der PET-Flaschen bereits realisiert werden. Auch der Einsatz von Post-Consumer-Abfällen ist, wie das Beispiel von Werner & Mertz zeigt, kein Ding der Unmöglichkeit. Wesentlich schwieriger ist es allerdings Verbraucher für ein besseres Recycling zu sensibilisieren und selbst Verantwortung zu übernehmen. Für manche Produkte könnten allerdings auch Alternativen zu Kunststoffverpackungen bei der Planung übergreifender Maßnahmen in Frage kommen. Die Aussteller auf der FachPack präsentieren eine breite Auswahl an entsprechenden Packstoffen, die sicherstellen, dass Produkte nachhaltig und ohne Qualitätsverluste verpackt werden können.

Über die FachPack

Die FachPack ist die europäische Fachmesse für Verpackungen, Prozesse und Technik. An drei kompakten Messetagen präsentiert sie vom 25. bis 27. September 2018 in Nürnberg ihr umfassendes Fachangebot rund um die Prozesskette Verpackung für Industrie- und Konsumgüter. Mit ihrem neuen Markenauftritt „Morgen entsteht beim Machen“ präsentiert sich die FachPack frischer, stärker und profilierter. Dabei ist sie lösungsorientiert, konkret und bleibt verlässlich sowie pragmatisch wie immer. Mit ihrem einzigartigen Messeportfolio aus den Bereichen Packstoffe und Packmittel, Packhilfsmittel, Verpackungsmaschinen, Etikettier- und Kennzeichnungstechnik, Maschinen und Geräte in der Verpackungsperipherie, Verpackungsdruck und -veredelung, Intra- und Verpackungslogistik sowie Services für die Verpackungsindustrie ist die FachPack der Branchentreff des europäischen Verpackungsmarktes, der Fachbesucher aus allen verpackungsintensiven Branchen anzieht:

Lebensmittel/Getränke, Pharma/Medizintechnik, Kosmetik, Chemie, Automotive sowie weiterer Konsum- und Industriegüter. www.fachpack.de

Ansprechpartner für Presse und Medien

Katja Feeß, Jasmin McNally

T 49 9 11. 86 06-85 21

F 49 9 11. 86 06-12 85 21

jasmin.mcnally@nuernbergmesse.de

Alle Fachartikel, Presstexte sowie weiterführende Infos, Fotos und Videos im Newsroom unter: www.fachpack.de/news

Weitere Services für Journalisten und Medienvertreter unter:
www.fachpack.de/presse